

## Boogie-Woogie – oder: Jetzt wird's laut

In der Stuttgarter Liederhalle wird es am Wochenende richtig laut. Im Rahmen der German Open Championships findet die Boogie-Woogie-Weltmeisterschaft statt.

# Im Beinschwung steckt Begeisterung

Boogie-Woogie ist tänzerisches Gegenteil zu Standard und Latein

Kreischende Fans hatten beim GOC lange Zeit nichts verloren. Seit Boogie-Woogie 2005 ins Programm aufgenommen wurde, hat sich das geändert: Der Tanzstil lebt von Spaß und Leidenschaft.

VON SVEN SATTLER

**STUTTGART.** Die Tür zum Hegel-Saal ist fast schon das Tor in eine ganz andere Welt: Während im Gang die Tänzer der Standard- und Lateindisziplinen ihre Schrittfolge so leise wie möglich einstudieren, dringen durch die geschlossene Pforte begeisterte Laute nach außen. Und ist man erst einmal drinnen, vergisst man schnell, dass dem Tanzsport oft angedichtet wird, eine konservative Sportart zu sein. Boogie-Woogie heißt der Stil, der seit sechs Jahren auch bei den German Open Championships (GOC) vertreten ist, seit vergangenem Jahr ist sogar die Boogie-Woogie-WM Teil der GOC.

Tänzer und Fans haben den Hegelsaal in etwas verwandelt, das stark an die Dancehalls erinnert, die man aus 50er-Jahre-Filmen kennt. Um die Tanzpaare haben die Fans einen Kreis gebildet, jubeln kräftig, wenn die Herren die Beine zu Elvis Presley's „Blue Suede Shoes“ schwingen und die Da-

men sich im Kreis drehen. Das ist zwar nur das Eintanzen – im Wettbewerb tanzen nur zwei Paare zeitgleich –, aber es zeigt, was den Boogie-Woogie besonders macht. „Im Standard und Latein kann man sich nicht ausleben“, sagt Tänzerin Lara Vogt (15). Ihr Tanzpartner Tobias Grimm (17) stimmt zu: „Leidenschaft und Spaß sind wichtig.“

Natürlich nicht nur: Klar gibt es auch hier Kampfrichter, die die Tänze bewerten. „Da geht es um Technik, die Schwierigkeit der Tanzfiguren und deren Ausführung“, erklärt Helmut Wallisch, Sportdirektor des Deutschen Rock'n'Roll und Boogie-Woogie Verbands. Gestern bewerteten sie die Juniors, bei denen Vogt und Grimm starteten, und die Seniors, heute findet ab 16.30 Uhr der Wettbewerb der Hauptgruppe statt.

Da stehen die deutschen Chancen allerdings eher schlecht. Das mit Weltranglistenplatz zehn bestplatzierte Paar der Republik, Christian Adler und Verena Guschal, hat seine Meldung zurückgezogen. Darum sagt der Sportdirektor: „Wir wollen nichts ankündigen, was wir nicht halten können. Für die verbleibenden vier deutschen Paare wäre der Einzug ins Semifinale ein Erfolg.“

Das Junior-Paar aus dem fränkischen Roth ist für seinen Wettbewerb da schon optimistischer. Ob's gar für den Titel reichen könnte? Vogt schüttelt instinktiv den Kopf, ihr Tanzpartner sieht aber Chancen: „Ach, schau'n wir mal“, verlautet er mit fränkischer Gelassenheit. In der Weltrangliste stehen die beiden immerhin auf Rang neun.

Ausgerechnet Grimm patzte in Runde eins: Mit dem Purzelbaum durch die Beine seiner Partnerin erntete er zwar Applaus, die Juroren sahen darin aber einen Regelverstoß. „Ich wusste nicht, dass ich mich nicht um die eigene Achse drehen darf“, sagt Grimm. Vom Kampfrichtertisch gab's dafür die Gelbe Karte, die im Tanzsport sonst Seltenheitswert hat. Die Quali fürs Semifinale gelang im zweiten Anlauf: Das Paar überzeugte im Redance. Das Finale der besten Sieben aber verpassten die beiden letztlich.

Der laute Wettbewerb mit den Tänzern im Rockabilly-Outfit ist das lockere Gegenteil zu Standard und Latein – und passt perfekt zu den GOC, wie Wallisch findet: „Als wir das erste Mal im Beethovensaal getanzt haben, gab es stehende Ovationen.“ Gut vorstellbar, dass es die auch heute Abend gibt – wenn in jedem Beinschwung Begeisterung steckt.

### Info

#### Russen holen Grand Slam

- Andrej Saitsev und Anna Kusminskaja aus Russland haben bei den 25. German Open Championships (GOC) den Grand Slam Latein gewonnen. Die WM-Dritten setzten sich in vier von fünf Tänzen durch.
- Marius Balan/Nina Bezzubova (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim) verpassten wie im vergangenen Jahr als Siebte das Finale nur ganz knapp. Die deutschen Meister Sergey und Viktoria Tatarenko (Ahorn-Club Berlin) wurden Elfte. Nikita Bazev/Martha Arndt (Astoria Stuttgart) waren mit Rang 24 nicht zufrieden. Den zweiten Sieg für Deutschland holten bei den Senioren II Latein Georg Bröker und Susanne Schantora (TC Royal Oberhausen). (StN)

Stuttgarter Nachrichten 20. August 2011